

Wien, den 19. August 2016

Ehrungen

NEUN KLEINGARTENVEREINE WURDEN ANLÄSSLICH DES 38. INTERNATIONALEN KONGRESSES IN WIEN GEEHRT.

I) Die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern wurde verliehen an:

1) Kleingartenverein „Ons Buiten“, Leiden (NL)

Der Verein „Ons Buiten“. Leiden (NL) hat die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern erhalten

Der Kleingartenverein „Ons Buiten“ wurde am 2. Januar 1957 gegründet und bildet mit seinen 420 Kleingärten eine grüne Lunge zwischen dem Zentrum und den Außenbezirken von Leiden.

„Ons Buiten“ verfügt über einen Ausschuss für ökologischen Gartenbau, der das Bewusstsein der Kleingärtner und den ökologischen Ausbau der Kleingartenanlage auf vielfältige Weise stimuliert. Diese Anstrengungen führten zu sichtbaren Erfolgen. So stellte sich der größte Teil der Kleingärtner auf eine ökologische Art der Bodenpflege, Pflanzenpflege und Gartengestaltung um. In vielen Gärten und in den öffentlichen Bereichen des Parks findet man Einrichtungen für Vögel, Insekten und Säugetiere. Die Artenvielfalt hat sich sichtbar gesteigert. Und die Kleingärtner sind stolz darauf: In mindestens zwei Gärten kamen von selbst wilde Orchideen zum Vorschein und man kann Steinmarder, Grünspecht, Buntspecht, Waldohreule, Wintergoldhähnchen (das sogar nistete), Wasserralle und mehrere Eisvögel beobachten. Mittlerweile hat der Kleingartenverein „Ons Buiten“ ein stabiles Gleichgewicht zwischen Erholung, Bildung und Natur geschaffen.

Im Oktober 2001 wurde dem Kleingartenverein die erste Nationale Qualitätsmarke für ökologischen Gartenbau verliehen, die nun erneut bis 2019 verlängert wurde.

Verschiedene Aktivitäten und Errungenschaften als Beispiel

- ✓ Die Mitglieder konnten an dem vom Verein für ökologische Lebens- und Anbauweise (VELT) angebotenen Kurs „Der ökologische Gemüsegarten“ teilnehmen.
- ✓ Fred Weber, Imker des Hortus Botanicus in Leiden, hielt einen Vortrag über Bienen.
- ✓ Es gab einen Vortrag über Bodenverbesserung und geeignete Pflanzen für Tonböden, da „Ons Buiten“ auf einem Gelände mit schweren Tonböden gelegen ist.

- ✓ Safaris wurden veranstaltet, um den Kleingärtnern und Anwohnern die Natur in „Ons Buiten“ näher zu bringen (Vögel, Krabbeltiere und Fledermäuse).
- ✓ „Ons Buiten“ umfasst auch einen Gartenshop, der jeden Samstag geöffnet ist und umweltverträgliche Materialien verkauft.
- ✓ Tauschbörsen für Pflanzen und Samen wurden veranstaltet.
- ✓ Freiwillige haben 60 angefertigte Nistkästen in den öffentlichen Bereichen des Gartenparks aufgehängt.
- ✓ Pflanzen und Tiere werden beobachtet und die Ergebnisse veröffentlicht.
- ✓ Gestutzte Äste einzelner Kleingärten werden an einer zentralen Stelle gesammelt und für Totholzhecken und als Hackschnitzel wiederverwertet.

Schätzungsweise sind rund 75 – 80% der Kleingärtner auf die eine oder andere Weise aktiv.





2) Kleingartenverein „ATV Zonnegaarde“ Den Haag (NL)

Der Verein „ATV Zonnegaarde“, Den Haag (NL) hat die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern erhalten

Der „ATV Zonnegaarde“ wurde 1969 gegründet und befand sich am Stadtrand von Den Haag. Die rasch wachsende Stadt Den Haag gliedert die Anlage gegenwärtig in den Stadtteil ein, den der Stadtrat zum „ökologischsten Stadtteil der Niederlande“ machen möchte. Die Anlage hat eine Fläche von 3,6 ha und befindet sich auf einem der ökologischen Landstreifen, welche die größeren Grüngelände der Stadt Den Haag mit denen ihrer Vororte verbinden. Diese Landstreifen sind Bestandteil des nationalen ökologischen Netzwerks (Ecologische hoofdstructuur, EHS, „Ökologische Hauptstruktur“).

Der „ATV Zonnegaarde“ bewarb sich 2010 zunächst für das niederländische Qualitätssiegel für organischen (d.h. „ökologischen“) Gartenbau, was ihm 2011 3 Punkte und 2015 4 Punkte (d.h. die höchste Auszeichnung) einbrachte. Obgleich die Anlage keine großen öffentlichen Grünflächen aufweist, gelang es uns, im Rahmen verschiedener Projekte das Meiste aus seinen Möglichkeiten herauszuholen. Etwa 15% der Mitglieder beteiligen sich aktiv an den Projekten, wemgleich eine wesentlich höhere Anzahl an Mitgliedern die Grundsätze des organischen Gartenbaus unterstützt.

Folgende Errungenschaften können als Beispiele genannt werden

- ✓ Beobachtung des Tier- und Pflanzenlebens.
- ✓ Verlagerung der Natur aus der Anlage heraus.
- ✓ Maximierung der Ergebnisse auf sparsame Art durch die Wiederverwendung und das Recycling der Materialien.
- ✓ Errichtung verschiedener Biotope in der Anlage.
- ✓ „Zonnegaarde“ versucht stets an nationalen Projekten wie der Gartenvogelzählung, dem Bodenfaunatag teilzunehmen.





3) Der Kleingartenverein ‘Moseley und District Allotment Holders Association Ltd, Birmingham (GB)

Moseley und District Allotment Holders Association Ltd hat die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern erhalten.

Versteckt in Moseley, einem Städtchen im Süden von Birmingham, befindet sich eine fantastische Oase – die Lungen der Stadt: Rund 250 Klein- und Freizeitgärten, die von den Kleingärtnern mit Liebe gehegt und gepflegt werden. Die Kleingärten der Moor Green Farm und der Russell Road, die zuvor über viele Jahre hinweg Seite an Seite bestanden, wurden in einen neuen Standort umgestaltet, der am 8. September 1976 von Prinzessin Alice von Gloucester als MaDAHAL eröffnet wurde.

Die Bevölkerungsentwicklung und die Nutzung der Kleingärten erforderten unweigerlich eine Weiterentwicklung des Standorts, der nunmehr zu einem der buntgemischtesten Kleingartenvereine der Stadt geworden ist.

Das Wiederaufblühen des Biogärtnerns und die Erfordernis nach größerer Autarkie haben zu einem starken Anstieg der Nachfrage geführt. Die Reaktion von MaDAHAL

bestand darin, unerfahrene Kleingärtner zur Übernahme von halben Parzellen zu ermutigen. Bei sorgfältiger Planung kann dies einem unerfahrenen Kleingärtner über das gesamte Jahr hindurch einen guten Vorrat an Obst und Gemüse einbringen. Junge Familien und Kleingärtner im Ruhestand wissen es gleichermaßen zu schätzen, dass der Verzehr selbst angebauter Erzeugnisse nicht nur gesünder ist, sondern ihnen auch dabei hilft, an die frische Luft zu kommen und sich regelmäßig zu bewegen.

MaDAHAL ist überdies auch die einzige Kleingartenanlage der Stadt, die das Dach des Clubhauses mit Solarmodulen und achtzig Prozent der Parzellen mit Wasserrückgewinnungssystemen ausgestattet hat. Stets auf unsere Ökosysteme bedacht, hat der Verband in Partnerschaft mit Friends of the Earth eine Bienenweide zur Unterstützung und zum Schutz der steigenden Anzahl an Bienenstöcken vor Ort angebaut. Ein anderer und größtenteils bewaldeter Bereich beherbergt eine Kolonie von Hirschkäfern, bei denen es sich um eine im Rahmen des Wildlife & Countryside Act (Gesetz über den Schutz der Landschaft und der wild lebenden Pflanzen und Tiere) geschützte Gattung handelt. Die Anlage wird auch häufig von einer Dachgruppe besucht, die sich dabei vor allem an den Hackfrüchten bedienen. Auch die Vogelwelt gedeiht in der Kleingartenanlage, wobei rund 40 verschiedene Gattungen identifiziert wurden, darunter Grünspecht und Buntspecht, Waldkauz, Zilpzalp, Mönchsgrasmücke, Schwanzmeise, Tannenmeise, Blaumeise und Kohlmeise, Grünfink, Goldfink und Buchfink sowie verschiedene Greifvögel auf Ausschau nach einem schmackhaften Happen!





4) Der Kleingartenverein Feldkirchen Graz, (A)

Der Heimgartenverein Feldkirchen bei Graz (A) hat die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern erhalten.

Feldkirchen liegt im Außenbezirk der Stadt Graz im Süden von Österreich und der Heimgarten wurde 1946 gegründet.

Am Anfang war das Heimgartenareal einfaches Ackerland, das in Parzellen unterteilt war, zwischen denen grasbedeckte Wege verliefen. Über die Jahre hat sich das gesamte Areal stark verändert, es wurden Gartenhäuser gebaut und heute sind die Parzellen hauptsächlich Oasen für Erholung und Freizeitaktivitäten. Die ursprünglichen Graswege jedoch sind geblieben: sie wurden nie asphaltiert oder gepflastert. Um den optimalen Zustand der Wege zu erhalten, ist in der Kleingartenordnung ein Fahrverbot für alle Arten von Fahrzeugen festgeschrieben.

Außer Hecken, mit einer maximalen Höhe von 1,50 m sind Zäune nicht erlaubt; so ist ein weiter, Blick über die Gärten ohne Eingrenzungen möglich.

Im Frühling sind die Wiesen mit farbenfrohen Blumen bedeckt, wie gelbe, rosa oder violette Primeln, Gänseblümchen, Veilchen, Ehrenpreis oder Vogelmiere. Im späten Frühling achten die Gärtnerinnen sehr sorgfältig darauf, um die Margeriten herum zu mähen, so dass Gruppen von Margeriten stehen bleiben.

Während der letzten Jahre sind immer mehr Hochbeete für den Anbau von Gemüse angelegt worden. So können große Mengen von Grünschnitt einfach als Dünger wieder verwendet werden und müssen nicht per Auto weggeführt werden.

Verschiedene Arten von Kräuterspiralen wurden in den Gärten errichtet.

Der Vorstand achtet besonders auf naturnahes Gärtnern. Daher ähneln einige Parzellen eher Bauerngärten. Dies steht im Gegensatz zu anderen Heimgartenvereinen mit ganz strikten Regelungen, die sich wesentlich stärker am städtischen Gärtnern orientieren.

Insektenhotels, Nistkästen, tote Baumstämme und Äste wurden in den Gärten platziert. All dies resultiert in einer großen Artenvielfalt an Tieren im Heimgartenverein.

Der Heimgartenverein Feldkirchen ist auch das Zuhause von Wassertieren: zahlreiche Feuchtbiotope wurden angelegt, die Frösche, Ringelnattern und Fische beheimaten.

Heutzutage, 70 Jahre nach der Gründung des Heimgartenvereins Feldkirchen, gewinnt die Nahrungsmittelproduktion erneut an Bedeutung. Einerseits sind die Zeitungen voll von Berichten über Lebensmittelskandalen. Auf der anderen Seite steigt das Gesundheitsbewusstsein und immer mehr Leute ändern ihre Ernährungsgewohnheiten. Ökologisches Gärtnern ist eine optimale Lösung, um all diese Anforderungen zu erfüllen und für viele Gärtnerinnen, insbesondere junge Familien, gewinnt der Anbau von hochqualitativen Früchten und Gemüse erneut an Bedeutung. Frisch geerntete

Kost aus dem eigenen Biogarten ist reich an Vitaminen und essenziellen Mineralstoffen und garantiert höchste Qualität.

Außerdem beherbergen die Gärten den reichen Schatz einer großen Vielfalt von Küchen- und Heilkräutern.





II) Die Ehrenurkunde für innovative Projekte wurde verliehen an:

5) Der Kleingartenverein „Blumenfreunde“ Wien (A)

Der Kleingartenverein Blumenfreunde und seine Bienen in Wien (A) hat die Ehrenurkunde für innovative Projekte erhalten

Der KGV Blumenfreunde im 21. Wiener Gemeindebezirk hatte schon immer einen Imker in seinen Reihen, und fast von Anbeginn des Vereins gab es auch ein Bienenhaus.

Die Kleingärtner und vor allem die Vereinsleitung schätzte über all die Jahre die Arbeit ihres jeweiligen Imkers, garantierten die Bienen doch reiche Ernten vor allem in Mangelzeiten.

Und dann waren die Bienen auf einmal in aller Munde. Alle Medien waren und sind voll von Berichten über den Kampf ums Überleben der Bienen. Natürlich fanden sich sofort auch die neuen Freunde der Bienen und gründeten, heftig beklatscht und medial gut verwertet, Vereine wie die Stadtimker, die Landimker und was es sonst noch für Namen gibt und kräftig gefördert. Aber die langjährigen Anstrengungen der Kleingärtner wurden und werden kaum erwähnt. Destotrotz arbeiteten sie unbeirrt und zielstrebig weiter.

Das alte Bienenhaus (eine ehemalige Kleingartenhütte) des KGV Blumenfreunde: war nicht mehr sanierbar – also beschloss der Verein den Neubau einer neuen Bienenvilla.

Gemeinsam wurden das Fundament und darauf der Unterbau hergestellt.

Nach der Verlegung des Bodens, ging es an die Errichtung des Grundgerüsts und die Anbringung der Dachbretter.

Die Schwarzdeckung des Daches und die Eingangstür kam als nächstes an die Reihe, gefolgt vom Zubrettern der Wände.

Als die Bienenvilla fertig und mit den ersten Stöcken bezogen und Innen noch ein wenig unaufgeräumt war, waren die Bienen, der Imker, die Mitglieder und der Vorstand glücklich

Der Imker konnte die ersten Besucher zur Besichtigung empfangen, seine Arbeit erklären und Kostproben frischen Honigs direkt von einer Wabe zulassen.







III) Die Ehrenurkunde für soziale Projekte wurde verliehen an:

6) Kleingartenverein „De Doordouwers“, Utrecht (NL)

Der Kleingartenverein De Doordouwers aus Utrecht (NL) hat die Ehrenurkunde für soziale Aktivitäten erhalten.

Die Ehrenurkunde wurde verliehen aufgrund der Anstrengungen des Vereins viele verschiedene Kulturen zusammenzubringen und seiner Bemühungen holländische Traditionen mit andern Kulturen zu vereinigen.

Der Kleingartenverein “De Doordouwers” besteht seit 2006 und liegt an dem Rand von Utrecht-Nord nahe beim Distrikt Overvecht. Der Großteil dieser Wohngegend hat Appartementshäuser in denen mehr als 120 verschiedenen Nationalitäten wohnen.

Ungefähr die Hälfte aller Kleingärtner haben ausländische Wurzeln. In der Kleingartenanlage können sie zusammen arbeiten und ihre Gärten genießen und dies in der Nähe einer von dem andern.

Die Schlüsselprinzipien sind:

Hilfe für Neuanfänger

In der Kleingartenanlage befindet sich eine Parzelle für urbanes Gärtnern. Dieses Projekt wurde vom Verein ins Leben gerufen um ausländische Frauen aus dem Distrikt zu stimulieren zusammen zu gärtnern. Sie erhalten Hilfe von einigen Frauen des Kleingartenvereins. Wenn alles gut geht, können Einzelmitglieder auch dann eine eigene Kleingartenparzelle in der Anlage erhalten.

Die Wichtigkeit von einer Sprache die von allen verstanden wird

Einige von den Gärtnern sprechen kein oder nur sehr wenig Holländisch. Einige von ihnen haben nie lesen oder schreiben gelernt. Es ist wesentlich dass man gut zuhört was die Gärtner zu sagen haben und mit ihnen in einer verständlichen Sprache kommuniziert.

Zusammen gärtnern

Zusammen essen und trinken

Diese multikulturelle Gesellschaft ist eine sehr positive Erfahrung für mich. Ich mag es mit meinen türkischen Nachbarn und andern zu essen und zu trinken.

Lernen mit der Natur zusammen zu arbeiten

Das Projekt für ein naturgerechtes Gärtnern ist eine ausgezeichnete Methode um mehr Informationen zu erhalten und die Gärtner darauf aufmerksam zu machen wie man sich gärtnerische Fähigkeiten aneignet und wie man mit der Natur zusammen arbeitet.

Die Gärtner von Doordouwers sagen:

- Der Garten ist Synonym von Frieden
- Zeit in freier Natur zu verbringen und zu gärtnern ist gesund und auch eine gute Entspannung
- Ich könnte nie ohne Blumen und Pflanzen leben.
- In der Kleingartenanlage gibt es Menschen aus sehr verschiedenen Ländern aber wir wurden durch unser gemeinsames Hobby zusammen gebracht: Das Gärtnern. Es ist eine Aktivität die wir alle zusammen genießen“.

- Das Gärtnern macht einen glücklich
- Der Garten ist eine Quelle von Glück welches die Gärtner auch gerne mit andern teilen nach dem Motto:
- „Zusammen arbeiten und zusammen genießen“.







7) Kleingartenverein „De Driehoek“ Utrecht (NL)

Der Verein De Driehoek aus Utrecht (NL) hat die Ehrenurkunde für soziale Aktivitäten erhalten.

Der Verein De Driehoek erhielt die Ehrenurkunde aufgrund seiner Anstrengungen Flüchtlinge/Asylbeantragende in Kontakt mit einem typischen holländischen/nordeuropäischen Phänomen: Vereine und ehrenamtliche Tätigkeit, in Kontakt zu bringen.

Seit 2014 haben einige Asylbeantragende jeden Montagvormittag in dem Kleingartenpark verbracht. Die Asylbeantragenden erhielten die Erlaubnis an der allgemeinen Instandhaltung (Entfernung von Unkraut), am Unterhalt der buschigen Eindeichung (Gehölzschnitt) teilzunehmen sowie älteren und behinderten Kleingärtnern zu helfen schwerere Arbeit zu leisten (zum Beispiel Sieben und Transport von Kompost mit einer Schubkarre zu den Gärten).

Die Utrechter Agentur für das Ehrenamt ist der Vermittler. Sie rekrutiert interessierte Personen aus dem Asylantenzentrum (AZC) und begleitet sie mit dem Fahrrad durch die Stadt bis zur Anlage De Driehoek und dann später wieder zurück zum Zentrum.

Die Mitglieder des Kleingartenvereins sind nur verantwortlich um die Arbeit im Kleingartenpark zu überwachen.

Normalerweise kommen die Neuanfänger am Morgen an. Man zeigt ihnen die Anlage. Sie werden den Gärtnern der Anlage vorgestellt und können sich mit ihnen in Holländisch, Englisch oder mit der Handsprache austauschen. Kaffee/Tee wird angeboten. Sie arbeiten dann zusammen unter der Aufsicht von einer kleinen Gruppe von Kleingärtnern. Sie werden dann gelehrt wie man jäten, rechen und Gehölz schneiden soll. Sie lernen auch die Namen der Früchte und des Gemüses in Holländisch und gehen manchmal zurück nach Hause mit einigen Gartenprodukten, welche sie von den Gärtnern erhalten haben.

Dies ist eine win-win Situation. Die Asylbeantragenden sind eine willkommene Ergänzung der kleinen Zahl an vorhandenen Ehrenamtlichen um den Unterhalt der Anlage zu gewährleisten; sie tragen dazu bei die Gärten zu beleben und bieten den Kleingärtnern die Gelegenheit in einem angenehmen Umfeld die Flüchtlinge kennen lernen und besser verstehen zu lernen.





8) Die Bezirksgemeinde von Feldkirchen (A)

Die Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz (A) hat die Ehrenurkunde für soziale Aktivitäten erhalten.

Feldkirchen liegt im Außenbezirk der Stadt Graz in der Steiermark im Süden von Österreich.

Andere Städte und Gemeinden belasten die Bewohnerinnen und Bewohner mit immer neuen und höheren Steuern und Abgaben, die Marktgemeinde Feldkirchen dagegen setzt sich auf besonders soziale Weise für ihre Bürgerinnen und Bürger ein, indem sie die ortsansässigen Vereine auf unterschiedlichen Ebenen unterstützt. Dass Sportvereine von Gemeinden finanzkräftig gefördert werden, ist üblich, aber hier wird traditionell auch ein sehr gutes Verhältnis zum Heimgartenverein Feldkirchen gepflegt.

Nach dem zweiten Weltkrieg, im Jahr 1946, hat Franz Saringer, Gründer und erster Obmann des Heimgartenvereins Feldkirchen, der Gemeinde vorgeschlagen, einen Teil der brachliegenden Gründe der ehemaligen Warnhauser Mühle Feldkirchner Familien zur Bewirtschaftung zur Verfügung zu stellen.

Im März 1955 wurde ein Generalpachtvertrag mit dem Landesverband der Heimgärtner Steiermarks abgeschlossen. Der Pachtzins für die gesamte Heimgartenanlage betrug damals 2500 Schilling, also rund 180 Euro pro Jahr. Der Vertrag war zunächst auf 10 Jahre befristet und wurde laufend verlängert, bis der Heimgartenverein Feldkirchen schließlich im Jahr 1976 in eine Daueranlage überführt wurde. Als Pachtzins wurden rund 6000 Schilling, also etwa 440 Euro pro Jahr vereinbart.

Die Marktgemeinde Feldkirchen hat den Heimgartenverein über die Jahrzehnte immer wieder finanziell unterstützt, da die geringen Mitgliedsbeiträge nicht für die notwendige Infrastruktur ausgereicht hätten. Zusätzlich zur Eigenleistung der Mitglieder und zahlreichen Sachspenden verschiedener Unternehmen förderte die Gemeinde den Bau des Vereinsheims. Man einigte sich, dass die Pachtzahlungen der Mitglieder direkt dem Verein zugutekommen durften, um dessen finanzielles Überleben zu sichern. Zusätzlich erhält der Heimgartenverein eine jährliche Basisförderung von der Gemeinde.

Im Gegenzug auch ganz selbstverständlich an verschiedenen Veranstaltungen und Aktivitäten der Gemeinde. Beim Frühjahrsputz ebenso wie bei der Organisation des Radwandertags im Frühling mit zirka 300 Teilnehmenden oder dem traditionellen Wandertag am Nationalfeiertag im Herbst.

Zum Dank für die Zusammenarbeit und als Zeichen der Wertschätzung lädt die Gemeinde die Obleute zu diversen Festlichkeiten oder Empfängen, wie die Premiere der Passionsspiele, die in Feldkirchen alle vier Jahre stattfinden.

Besonders praktisch ist es auch, dass die Gemeinde vor einigen Jahren den Feldkirchnerhof erworben hat und den Vereinen die Räumlichkeiten kostenfrei zur Verfügung stellt. Der Heimgartenverein hat so einen passenden Rahmen für die Jahreshauptversammlung.

Zweimal im Jahr lädt die Gemeinde alle Vereinsobleute in den Feldkirchnerhof. Informationen zu aktuellen Themen und Schulungen zu wichtigen Angelegenheiten sowie die Abstimmung der Veranstaltungstermine stehen im Mittelpunkt. Das Treffen ermöglicht zudem den Austausch zwischen den Vereinen und öffnet neue Wege für Kooperationen.

Dies stellt nur einen Ausschnitt der vielfältigen Aktivitäten im Ort dar. Wie schon der frühere Bürgermeister Adolf Pellischek geht auch der neue Bürgermeister Erich Gosch diesen Weg weiter und Feldkirchen gelingt es so, aus dem Schatten der Großstadt Graz herauszutreten und für die Menschen, die dort leben, ein lebendiger, attraktiver Wohn- und Arbeitsort mit einer intakten Gemeinschaft und wertvoller Lebensraum zu sein.





IV) Die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern und für soziale Aktivitäten wurde verliehen an:

9) Der Kleingartenverein „Zur grünen Insel“ Bremen (D)

Der Verein „Zur Grünen Insel“ hat die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern und soziale Aktivitäten erhalten

Die Kleingartenanlage „Zur grünen Insel“ hat genau 100 Gärten und bildet durch seine nahezu perfekte Lage die grüne Lunge im Stadtteildreieck Horn, Oberneuland und Borgfeld. Der Verein wurde als Kombination aus Park- und Kleingartenflächen angelegt. Es ist eine Anlage für die Menschen des angrenzenden Wohnquartiers.

Die Kleingartenanlage an sich zeichnet sich durch den besonderen Baumbestand aus, der im Bremer öffentlichen Grün selten vorherrscht. Die Gartenfreunde verzichten gänzlich auf den Einsatz von chemischen Schädlings- und Unkrautvernichtungsmitteln beim Bewirtschaften ihrer Parzellen.

Das Kleingartengebiet grenzt an eine Grundschule und einen Kindergarten und bietet den dortigen Kindergruppen großartige Naturerlebnisse.

Aber nicht nur die Anlage ist im Stadtteil Bremen-Horn fest verankert; auch der Verein bzw. das Vereinsleben wirken positiv in die Umgebung: Man unterstützt sich in der Nachbarschaft, u. a. berät die Fachberatung des Vereins die

Hausgarteneigentümer zum nachhaltigen und ökologischen Gärtnern, Gartengeräte werden verliehen, und wenn – bspw. aus Alters- oder Gesundheitsgründen – der Heckenschnitt nicht erledigt werden kann, greifen die Gartenfreunde beherzt zur Heckenschere.

Die Gemeinschaftsflächen des Kleingartenvereins bieten mehrere große Wiesen, die von den Kindern in der Nachbarschaft gerne zum „bolzen“ genutzt werden. Auf den Bänken im Vereinsgebiet treffen sich die Menschen des Stadtteils zum Gespräch. Kinder, Mütter, junge und ältere Leute, Menschen unterschiedlichster Herkunft, auch Senioren treffen sich nicht nur als Kleingärtner, sie leben im Stadtteil miteinander und begegnen sich in der Kleingartenanlage *Zur grünen Insel*.

Die Vereinsgemeinschaft initiiert gemeinsame Aktivitäten und an allen Veranstaltungen werden die Kontakte ins Wohnquartier genutzt, persönliche Einladungen ausgesprochen und explizite Angebote für Kinder und Senioren geschaffen, damit niemand sich ausgegrenzt fühlen kann.



